

# Jahresberichte der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und  
Heimatschutz**

Band (Jahr): **50 (1976)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresberichte der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

1973

## 1. *Veranstaltungen*

Eine wichtige Aufgabe unserer Vereinigung ist es, ihre Mitglieder und eine weitere Oeffentlichkeit mit der Vergangenheit unserer Heimat vertraut zu machen. Diesem Zwecke dienen neben der Zeitschrift unsere jährlichen Veranstaltungen, also Jahresversammlung und Herbstzusammenkunft.

Die *Jahresversammlung* vom 6. Mai war wieder mit einer ganztägigen Exkursion verbunden. Sie führte die 83 Teilnehmer in das ehemals vorderösterreichische Oberelsass mit dem alten Regierungssitz Ensisheim. Bei anfangs trübem, dann immer besserem Wetter besuchten wir unter der sachkundigen Leitung von Dr. Fridolin Jehle Gebweiler, Murbach, Lautenbach, Ensisheim und Ottmarsheim. Die geschäftlichen Verhandlungen fanden vor dem Mittagessen in Geberschweier statt. Die Fahrt vermittelte einen guten Einblick in die Vergangenheit des Oberelsasses mit seinen prächtigen romanischen Kirchen.

Am 30. September fand nachmittags in Kaiseraugst unsere *Herbstzusammenkunft* statt. Frau Purtschert, Basel, zeigte uns den Silberschatz, die Kastellmauer, einen unlängst entdeckten und restaurierten römischen Sodbrunnen, das frühchristliche Baptisterium und die christkatholische Galluskirche. Besuch und Wetter waren ausgezeichnet.

## 2. *Zeitschrift*

Neben Referaten und Exkursionen vertieft auch unsere Zeitschrift die Kenntnis um die Geschichte unserer Landschaft. Leider konnte das neue Heft im Berichtsjahr nicht mehr erscheinen. Es wird im ersten Halbjahr 1974 herauskommen.

## 3. *Vorstand*

Der gesamte Vorstand versammelte sich nur einmal. Zur Sprache kamen Jahresversammlung und Herbstzusammenkunft, das Jubiläumsjahr 1975, die Mitgliederwerbung, die Zeitschrift und die Statuten. Diese stammen in ihrer letzten Fassung aus dem Jahre 1953. Sie sind teilweise erneuerungsbedürftig geworden. Der Vorstand besprach sie eingehend und passte sie den heutigen Verhältnissen an. Die bereinigten Satzungen sollen der nächsten Jahresversammlung vorgelegt werden.

Weniger wichtige Geschäfte behandelte ein Ausschuss, bestehend aus der Kassierin, Frau Käthy Herzog, dem Redaktor der Zeitschrift, Albin Müller, und dem Präsidenten.

## 4. *Mitgliederwerbung*

Der erste Teil der Mitgliederwerbung ist abgeschlossen. Erster Teil darum, weil mangels Mitarbeitern lange nicht alle Gemeinden bearbeitet werden konnten. Das wird in einem zweiten Teil geschehen müssen. — Wir gewannen 202 neue Mitglieder und erhöhten damit den alten Bestand um zwei Drittel. Ende 1973 zählte die Vereinigung rund 500 Mitglieder. Mindestens 200 sollten allein im Fricktal noch geworben werden können.

## 5. *Verschiedenes*

Werner Brogli, Eiken, entdeckte Uf Wigg, *Zeiningen*, eine bronzezeitliche Steinsetzung, nachdem er dort schon bedeutende spätpaläolithische Funde gemacht hatte.

In *Nieder-Riburg* (Möhlin) kamen in der Nähe der Grabung von 1964 römische Mauerzüge zum Vorschein.

In *Schupfart* stiess man bei Kanalisationsarbeiten auf eine hölzerne Wasserleitung. Ein schönes Leitungsrohr kam ins Fricktaler Museum in Rheinfelden.

Seit langem sind wir daran, das Mauerwerk der *römischen Warten* vom Pferrichgraben (Rheinfelden) bis zur Stelli (Wallbach) sichern zu lassen. Während die Schäden in der Stelli gering sind, fallen im Pferrichgraben und im Bürkli (Riburg) Steine heraus und bilden sich grosse Löcher im Mauerwerk. Seit zwei Jahren stehen die Mittel bereit, doch war es bis jetzt nicht möglich, die Arbeiten auszuführen. Nächstes Jahr soll es endlich dazu kommen.

Ein typisches Gewerbe des Laufener Gebietes ist die *Nagelschmiederei*. Eine Nagelschmiede in der Roos in Sulz ist sozusagen noch ganz erhalten und liesse sich leicht wieder betriebsfertig einrichten. An die nötigen Geldmittel würden Kanton und Bund beitragen. Im Spätsommer begannen unser Mitglied Ernst Schraner, Rheinsulz, und der Präsident mit den Besitzern zu verhandeln, weitere Besprechungen fanden mit der Abteilung für Raumplanung im Baudepartement des Kantons Aargau und mit Herrn Dr. Binkert in Laufenburg statt. Aus verschiedenen Gründen geriet das Unternehmen leider ins Stocken. Es wäre aber ausserordentlich schade, wenn wir dort keine Nagelschmiede erhalten könnten, wo die Nagelschmiederei das charakteristische Gewerbe war.

Am Schlösschen in *Oeschgen* wurde die Aussenrenovation abgeschlossen.

1974

## 1. *Veranstaltungen*

An der *Jahresversammlung*, die am 23. Juni, also später als üblich, im Hotel «Rebstock» in Laufenburg (Baden) stattfand, nahmen zwischen 50 und 60 Personen teil. Im geschäftlichen Teil wurden Klaus Heim, Architekt, Laufenburg (Baden) und Werner Brogli, Sekundarlehrer, Eiken, neu in den Vorstand gewählt. Wenn wir auch noch ein Vorstandsmitglied in Rheinfelden (Baden) gefunden haben, ist der Vorstand wieder vollzählig. — Die Versammlung erhöhte den Jahresbeitrag von Fr./DM 12.— auf 15.—. — Im zweiten Teil sprach Dr. Fridolin Jehle über «Die rechtsrheinische Landschaft in der Forschungstätigkeit der Fricktalisch-Badischen Vereinigung», und Karl Ruther, Rheinfelden, zeigte Kurzfilme über Salmenfang und Flösserei.

Die *Herbstzusammenkunft* im Sulztal vereinigte gegen hundert Teilnehmer. Ernst Schraner, Rheinsulz, zeigte uns seine grosse Sammlung an landwirtschaftlichen und handwerklichen Geräten, darauf besuchten wir unter der Führung von Ernst Schraner und des Präsidenten die Margarethenkapelle in Rheinsulz, die Nikolauskapelle und die Reste der Ziegelhütte in Leidikon. Auf dem Weiterweg in den «Stalden» wies man auf den Versuch hin, anfangs des letzten Jahrhunderts und früher bei Bütz ein Salzlager auszubeuten. Im «Stalden» zeigte Herr Schnetzler, Lehrer, den Sulzer Dorffilm und den Film «Bauernjahr 1870», die beide grossen Anklang fanden.

## 2. *Zeitschrift*

Das neue Heft erschien Ende Juni. Es umfasst die Jahrgänge 46—48/1972—1974 und zählt 180 Seiten. Als grössten Beitrag brachte es die Arbeit von Josef Killer über «Die Familie der Baltheschwiler von Laufenburg»; weitere Beiträge

waren «Obermumpfer Flurnamen» (A. Heiz), «Der Wittnauer Kirchenbau von 1765» (Anton Egloff), «Wegenstetten, eine abgegangene Siedlung am Grenzacher Horn. Fliehburgen auf dem Hornfelsen» (Friedrich Kuhn), «Geschichtliches über die Entstehung der Industrie in Säkingen und am Hochrhein» (Leopold Döbele), ein Auswandererbrief eines Wegenstetters (mitgeteilt von Albin Müller), der «Bevölkerungsstand des Fricktals im Jahre 1800» (mitgeteilt von Leopold Döbele), die Jahresberichte 1969—1972 der Fricktalisch-Badischen Vereinigung und des Fricktaler Museums, Berichte über die Arbeit der aargauischen Denkmalpflege und der aargauischen Kantonsarchäologie im Fricktal, ein Verzeichnis neuerer Literatur über das Einzugsgebiet der Vereinigung, ein Mitgliederverzeichnis (Stand 9. 5. 1974) und die Jahresrechnungen 1969—1972.

### 3. Vorstand

Dr. Leopold Döbele, Oberstudienrat, Säkingen, trat aus dem Vorstand zurück. Er hatte ihm als Nachfolger von Emil Gersbach seit 1964 angehört. Mitglied der Vereinigung war er schon lange vorher; seine Mitarbeit an unserer Zeitschrift geht bis ins Jahr 1927 zurück. 1969 bereitete er die unvergessliche Fahrt durch den Hotzenwald vor und leitete sie. Auch ausserhalb der Vereinigung wirkte er in unserem Sinne: Er verfasste den Hotzenwaldführer «Der Hotzenwald», Natur und Kultur einer Landschaft», der 1968 in zweiter Auflage erschienen ist, und die «Geschichte von Murg am Hochrhein», die 1959 herauskam. Das Hochrheinmuseum in Säkingen verdankt ihm seine heimelige Hotzenwaldstube. Dr. Döbele malte und zeichnete auch; zwei schöne Kohlezeichnungen schenkte er unlängst dem Fricktaler Museum in Rheinfelden. Die Vereinigung ist Dr. Leopold Döbele zu grossem Dank verpflichtet.

Nach den Wahlen an der Jahresversammlung setzt sich der Vorstand nun wie folgt zusammen: Traugott Fricker, Ehrenpräsident, Kaisten; Arthur Heiz, Präsident, Rheinfelden; Heinz Fricker, Vizepräsident, Kaisten; Frau Martha Fricker-Widmann, Aktuarin, Frick; Frau K. Herzog-Freivogel, Kassierin, Magden; Albin Müller, Redaktor der Zeitschrift, Rheinfelden; Werner Brogli, Eiken; Klaus Heim, Laufenburg (Baden); Dr. Fridolin Jehle, Säkingen, und Kurt Rudin, Seltisberg.

Der Vorstand trat zu vier Sitzungen zusammen; daneben fanden Besprechungen zwischen Präsident, Redaktor und Dr. Fridolin Jehle statt. Als wichtigste Geschäfte wurden behandelt die Jubiläumstagung 1975, die Jubiläumsschrift, Jahresversammlung und Herbstzusammenkunft 1974, Ergänzungswahlen in den Vorstand und Ernennung von Ehrenmitgliedern, Zeitschrift, Statutenrevision, Nagelschmiede in Sulz (Roos) und die Arbeitsgemeinschaft Geschichte am Hochrhein, Waldshut.

### 4. Mitglieder

Am 21. April starb in Basel unser Mitglied Dr. phil. h.c. C.A. Müller. Er hielt an der Jahresversammlung 1963 in Oeschgen, die den Anstoss zur Restauration des Schösschens gab, einen Vortrag über das Schösschen Oeschgen und seine einstigen Bewohner. Am 28. Juli verschied im Spital Laufenburg unser Ehrenmitglied Emil Müller-Voser, Ing. SIA und Grundbuchgeometer, Frick. Er gehörte jahrelang dem Vorstand an; auch nach seinem Rücktritt fehlte er selten an einer Versammlung. 1953 veröffentlichte er in der Zeitschrift eine umfangreiche Arbeit unter dem Titel «Kurzer Abriss über die Geschichte der Kartographie im Gebiete des Kantons Aargau».

### 5. Verschiedenes

*Römerwarten.* Ende des Jahres stellte Herr K. Metzger, Möhlin, die Warte am Pferrichgraben instand. Bürkli, Fahrgraben (beide Möhlin) und Stelli (Wallbach)

folgen nächstes Frühjahr. Weitere römische Warten befinden sich in Schwaderloch (oberes und unteres Bürgli). Beide sollten untersucht und konserviert werden. Besonders das obere Bürgli befindet sich in sehr schlechtem Zustand.

*Nagelschmiede* in der Roos (Sulz). Die Bemühungen, die Schmiede wieder instandzustellen, mussten vorläufig aufgegeben werden, doch behalten wir das Objekt weiter im Auge.

*Arbeitsgemeinschaft Geschichte am Hochrhein*. Unter diesem Namen wurde am 24. März in Griessen (Klettgau) eine der unseren ähnliche Vereinigung gegründet. Sie schliesst eine Lücke zwischen dem Arbeitsgebiet unserer Vereinigung und dem des Vereins für Geschichte des Hegaus e. V., Singen. Das Tätigkeitsgebiet der Arbeitsgemeinschaft hätte ursprünglich den ganzen neuen Landkreis Waldshut umfassen sollen, also auch den Teil des alten Landkreises Säckingen, der nach der Kreisreform zum Landkreis Waldshut gekommen war. Nun arbeitet aber unsere Vereinigung im alten Landkreis Säckingen seit 1925. Wir mussten also versuchen, die Tätigkeitsbereiche der beiden Vereine gegeneinander abzugrenzen. Das ist uns auch gelungen. Im Laufe einer Besprechung am 18. März in Rheinfeldern versprach uns Herr Fritz Schächtelin, Waldshut, die Arbeitsgemeinschaft werde ihre Tätigkeit nicht auf den alten Landkreis Säckingen ausdehnen. An der Gründungsversammlung in Griessen wurde diese Zusage bestätigt.

*Folgen der Kreisreform*. Die Kreisreform in Baden-Württemberg hatte für uns auch erfreuliche Folgen. Da der Landkreis Säckingen uns mit einem jährlichen Beitrag unterstützt hatte, baten wir die Landratsämter Waldshut und Lörrach, uns in Zukunft ebenfalls unterstützen zu wollen. Beide Ämter haben unserer Bitte grosszügig entsprochen, wofür wir herzlich dankbar sind.

A. Heiz